

und legte damit den Grundstein für den noch heute bestehenden Architekturunterricht an der TU Wien. Anfang der 1850er-Jahre setzte sich S. für die in die Hochverratsaffäre um den Ass. Cäsar v. Bézard involvierten Studenten ein. Zu seinen Schülern zählten u. a. →August Sicard v. Sicardsburg, →Eduard van der Nüll, →Johann Georg v. Schoen, →Adolf v. Gabriely, →Emanuel v. Ringhoffer und Otto Wagner. Neben seiner Lehrtätigkeit (1867 i. R.) war S., der ab 1838 der St.-Stephansturm-Baukomm. und ab 1843 dem Hofkammer-Bau-Komitee angehörte, mit der Planung und Ausführung von Wohn- und Indebauten, Verwaltungsgebäuden, insbes. aber von Eisenbahnhochbauten betraut und war auch als Gutachter tätig. 1843 wurde er Dionmitgl., 1844 techn. Dir. und 1849 Dionpräs. der K. Ferdinands-Nordbahn (bis 1882), um deren Ausbau und Verbindung zur Südbahn er sich ebenso verdient machte wie um die Neugestaltung des Nordbahnhofes. In den 1850er-Jahren war S. beim Ausbau der Semmeringbahn und der Kärntner Bahn beschäftigt. Er gehörte ferner dem Verw.R. der galiz. Carl-Ludwig-Bahn (Vizepräs.) und jenem der Theißbahn an und war Vors. des Techn. Ausschusses des Ver. dt. Eisenbahnverwaltungen (1881 Ehrenpräs.). Mit seiner bildl. Darstellung der Geschichte der K. Ferdinands-Nordbahn erzielte er auf den Weltausst. von Paris (1855) und London (1862) einen ersten Preis. 1859 veröff. er eine Routenkarte der wichtigsten europ. Eisenbahnlinien. S. red. 1875–78 „Fromme’s Oesterreichischen Ingenieur-Kalender“ und gab 1874–77 die Z. „Stummer’s Ingenieur“ heraus. Er war zudem Vizepräs. des Österr. Kunstver. und der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Ausgez. wurde S. u. a. mit der Goldenen Medaille für Kunst und Wiss. (1855) sowie dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. (1865); 1866 Erhebung in den Ritterstand, 1867 Reg.Rat, 1878 HR. Sein Sohn **Rudolf S. v. T.** (geb. Wien, 23. 1. 1848; gest. Salzburg, Sbg., 15. 1. 1928; beerdigt: Zell am See, Sbg.; röm.-kath.) stud. 1865/66 am Wr. und 1866–70 am Zürcher Polytechnikum. Er war beim Bau der Bahn Feldkirch–Bregenz tätig, initiierte später den Bau der Mori-Arco-Riva-Bahn (1891 eröffnet), erbaute die Valsugana-Bahn im Trentino (1896 eröffnet) sowie die Pinzgauer Lokalbahn (1898 eröffnet) und war Gen.insp. der böhm. Kommerzialbahnen. Baurat Rudolf S. gehörte 1891–95 dem Wr. Gmd.rat an. S.s Enkel **Robert S. v. T.** (geb. Perchtoldsdorf, NÖ, 29. 8. 1868; gest. Steyr,

OÖ, 20. 9. 1946; röm.-kath.) trat 1888 in die Armee ein (1917 Obst., 1922 GM), wurde 1913 in die 7. Abt. des Kriegsmmin. versetzt (1920 i. R.) und war 1920–22 noch im Militärliquidierungsamt tätig. Er hatte 1889/90 an der TH Wien stud. und konstruierte ein Versuchsgewehr, das um 1910 von der Österr. Waffenfabriks-Ges. in Steyr gefertigt wurde. Die dazugehörige, ebenfalls von Robert S. entwickelte 8 x 57 mm Spitzpatrone wurde von der Hirtenberger Patronenfabrik und der Fa. Manfred Weiss erzeugt.

Weitere W.: Erweiterung des Alten AKH, 1833–34, großes Bankgebäude Singerstraße, 1843, Zentralpostgebäude (alle Wien); Tabakfabrik, 1840 (Schwaz); Oederbrücke, 1850 (bei Oederberg); etc. – Publ.: Graph. Darstellung der Gliederung der österr. Lehranstalten, 1862.

L.: *Die Presse, NFP (beide m. Parte)*, WZ, 13. 2. 1891; *Czeike; Wurzbach; Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahnen*, 1902, S. 312f.; *H. Gollob, in: Heraklith Rundschau* 11, 1951, S. 20ff. (m. B.); *die*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 7, 1952, S. 65ff.; *die*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 14, 1952, S. 64ff. (m. B.); *die*, in: *FS zum hundertjährigen Bestand des Ver. für Landeskd. von NÖ und Wien* 2, 1964, S. 711ff.; *die*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 20, 1965, S. 426ff.; *150 Jahre TH in Wien 1815–1965*, 1–2, ed. H. Sequenz, 1965, s. Reg. (m. B.); *E. Krofian, in: Kultur Nachrichten der Marktgmnd. Dt.-Wagram* 9, 1968, S. 63ff.; *Ch. Hantschk, J. J. Precht und das Wr. Polytechn. Inst.*, 1988, s. Reg. (m. B.); *B. Neuner, Bibliographie der österr. Eisenbahnliteratur ...* 3, 2002, S. 1365, 1426 (m. B.); *ABK, AVA, TU, alle Wien. – Rudolf S. v. T.: Sbg. Volksbl.*, 16. 1. 1928 (Parte); *NFP*, 24. 1. 1928; *E. Baumgartner, Eisenbahndlandschaft Alt-Tirol*, 1990, s. Reg.; *Erzdiözese Salzburg, Salzburg, TU, Wien; ETH Zürich, CH. – Robert S. v. T.: NWT*, 26. 8. 1943; *J. Mötze, Österr. Militärpatronen* 1, 1996, S. 175 (CD-ROM); *J. Mikoletzky, „... um der Rettung der Freiheit willen!“ Das Jahr 1848 und die Folgen am k. k. polytechn. Inst. in Wien*, 1998, S. 39f.; *KA, TU, beide Wien; Mitt. Heinz Placz, Wien.*

(R. Kurdiovsky – E. Offenthaler)

Stumpf Franz, Politiker. Geb. Sablat, Böhmen (Záblatí, CZ), 30. 3. 1876; gest. Innsbruck (Tirol), 28. 2. 1935; röm.-kath. – Sohn eines Armeewundarztes. – Nach Besuch des Gymn. in Salzburg und Hall (Hall in Tirol) stud. S. ab 1894 an der Univ. Innsbruck Physik und Chemie; 1899 Lehramtsprüfung und Dr. phil. Danach absolv. er das Praktikum am Gymn. in Bozen (Bolzano) und wurde 1900 Lehrer am Landesgymn. in Mödling. 1904–05 stud. S. an der TH in Wien und war 1905–18 Prof. am nö. Landeslehrerseminar. Bereits damals mit der christl. sozialen Idee in Berührung gekommen, verzichtete er auf eine wiss. Karriere, wandte sich der Politik zu und gehörte ab 1907 dem Abg.haus und ab 1908 dem Tiroler LT an. 1914 in den Tiroler Landesausschuss berufen, erwarb er sich während des 1. Weltkriegs große Verdienste um die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und